

Eine Ausnahme als Mensch und Künstler

Abschied Louis Jäger, am Sonntag im Alter von 88 Jahren von uns gegangen, war schon zu Lebzeiten eine Ikone: Gebäude, Poster, Aquarelle und natürlich zahlreiche Briefmarken trugen seine unverwechselbare künstlerische Handschrift.

Henning von Vogelsang
redaktion@vaterland.li

Man könnte Louis Jäger respektvoll als Urgestein liechtensteinischen Kunstschaffens bezeichnen. Er war ein schnörkelloser, immer auch politisch kämpferisch eingestellter Mensch mit dem Blick für das Wesentliche. Nicht jeder Grafiker kann zudem von sich behaupten, wie er eine künstlerisch einzigartige Handschrift von solcher Eindringlichkeit und Aussagekraft besessen zu haben. Louis Jäger war trotzdem seit jeher als zurückhaltender, bescheidener Künstler von Rang bekannt – auch wenn er sich immer vor allem als Grafiker bezeichnet hat.

Mit der Europa-Marke den Durchbruch geschafft

Louis Jäger, Jahrgang 1930, bildete sich in Feldkirch zum Kaufmann aus und arbeitete auch einige Zeit in diesem Beruf. Aber schon in der Volksschulzeit zeichnete und malte er aus Leidenschaft. Er absolvierte dann von 1957 bis 1961 eine Ausbildung als Grafiker und studierte anschliessend an der Akademie der Bildenden Künste in München sowie an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin Kunst. Seinen weiteren Lebensweg leitete die Eröffnung eines Ateliers für Grafik und Ausstellungsgestaltung 1962 in Vaduz ein. Bereits 1960 erschien die erste von ihm gestaltete – wegen zu knapp bemessener



Louis Jäger mit einem seiner Aquarelle im Jahr 2012.

Bild: Daniel Ospelt

Auflage ungeahnte Aufmerksamkeit erregende – Liechtensteiner Briefmarke: die mehrfarbige Europa-Marke mit dem streng geometrischen Wabenmuster. Louis Jäger prägte das neuere Image der Liechtenstein-Philatelie durch 140 Briefmarken entscheidend mit. Mit seinen oftmals unkonventionellen, aber ansprechenden Entwürfen verhalf er auch zeitgenössisch und bunt gestalteten Briefmarken zum Durchbruch. Überdies gestaltet er zahlreiche Postkarten, Sonderstempel und Ersttagskuverts. Dreimal hat er den bedeutend-

sten Philateliepreis gewonnen, den Premio Internazionale Asia-go d'Arte Filatelica, 2013 gar für die weltweit schönste Briefmarke des Jahres 2012.

Louis Jäger arbeitete in seinem Atelier aber insbesondere als freischaffender Maler, Zeichner, Cartoonist und Autor ironischer Publikationen. Eine Spezialität von Louis Jäger waren seine Karikaturen. Viel Gestaltungskraft steht auch hinter seinem Werk «Die heilige politische Kuh». Eine bei einem Verkehrsunfall überfahrene Kröte vervollständigt sein Werk, das zu einem zwar nur klei-

nen Teil in seinem Buch «Die Kartoffel» festgehalten ist. Louis Jäger war eben nicht nur ein bekannter Künstler, er hatte neben seinem Talent auch einen herrlichen Humor, der in vielen Arbeiten aufblitzt.

Mit Mauren stets und sichtbar eng verbunden

Bereits seit den 60er-Jahren prägte sein grafisches Schaffen die heimische Grafik- und Kunstszene. Sein Name ist schon seit jeher eng mit der Gemeinde Mauren-Schaanwald verbunden, er hat sich aber auch weit über die Ge-

meindegrenzen hinaus einen Namen erarbeitet. Seine Kreationen bei den Schulen in Nendeln, Ruggell und Schaanwald sind bekannte Beweise seines Könnens. Aber auch die von ihm geschaffenen Plakate sind noch vielen in Erinnerung. Er sorgte dafür, dass diese für jeden Betrachter verständlich waren.

Neben Ausstellungen im Domus in Schaan, mit dessen Leiter Albert Eberle Jäger eine enge Beziehung pflegte, durfte das Kulturhaus Rössle in Jägers Heimat Mauren, das sich mit diesem Anlass 2015 erstmals als Museum und Galerie präsentierte, den Künstler und seine Frau Marlen zu einer weiteren Ausstellung begrüßen. Man konnte darin auch einen Blick in die Studien- und Reisejahre sowie den Schaffensprozess Jägers von früher bis heute werfen, die stimmige, durchdachte Ausstellungskonzeption stammte von Sohn Georg Jäger und der Kulturbbeauftragten Elisabeth Huppmann.

Erinnerungen an Begegnungen

Die Kulturkommission des Liechtensteinischen Landesspitals organisiert seit 2017 halbjährlich Ausstellungen mit lokalen Kunstschaffenden. Den Auftakt bildete eine Ausstellung mit Werken des Louis Jägers. Interessenten erinnern sich aber auch gern an den Rundgang mit Postmuseum-Kurator Hans-Peter Rheinberger

durch eine Ausstellung im Engländerbau vor genau zwei Jahren, die die Bedeutung Louis Jägers in Liechtensteins Briefmarkenwesen aufzeigte. Im Postmuseum befinden sich nahezu alle Originalentwürfe, Zeichnungen, Aquarelle und Gouachen zu Louis Jägers Briefmarken, aber auch Leihgaben aus Privatbesitz bzw. von Louis Jäger selber. Damals war es 54 Jahre seit Erscheinen seiner ersten liechtensteinischen Briefmarke her.

Mensch, Natur und Umwelt im Fokus seines Schaffens

Aus seiner Naturverbundenheit machte Louis Jäger keinen Hehl: «Irgendwie kommt die Natur immer hinein, auch in den abstrakten Motiven.» Bäume sind neben Tieren ein Motiv, das oft auf Jägers Briefmarken zu finden ist. Dies erklärte er folgendermassen: «Bäume skizziere ich immer. Wenn ich in Griechenland bin komme ich sicher mit einem skizzierten Baum zurück.» Unter den von Louis Jäger ausgestellten Aquarellen finden sich zahlreiche Landschaftsbilder: eine viel beachtete, detailgetreue Tierreihe, eine Sagenreihe mit dem Riesen von Guflina oder den Drei Schwestern, ebenso Weihnachtsserien oder feine kolorierte Filzzeichnungen der Liechtensteiner Alpen, wo jedes Element aus einem grafischen Muster besteht. Nun ist Louis Jäger gestorben. Er wird Liechtenstein fehlen.